

Pressemitteilung

Dachau, 04.05.2021

5. Mai: Welthebammentag

Die Daten sprechen für sich: Investiert in Hebammen!

Schlechte Bezahlung, unattraktive Arbeitsbedingungen, dringend notwendige Nachbesserungen bei der Akademisierung der Hebammenausbildung: In Anlehnung an das Motto „Die Daten sprechen für sich: Investiert in Hebammen!“ des internationalen Welthebammentag am 5. Mai weist der Deutsche Hebammenverband auf alarmierende Zahlen zur Situation der Hebammen in Deutschland hin und fordert die Politik im Wahljahr zum Handeln auf.

Weg und Ziel sind längst definiert: Damit die Betreuung der Frauen und Familien flächendeckend auf höchstem Niveau stattfinden kann, müssen Hebammen ihren Beruf unter guten und für alle fairen Bedingungen ausüben können. Investitionen in angemessene Löhne, einen höheren Stellenschlüssel in Kliniken und eine zukunftsorientierte akademische Ausbildung sind unumgänglich.

Der Bayerische Hebammen Landesverband schließt sich diesem Plädoyer an: Um die Versorgung mit Hebammenhilfe langfristig sicherzustellen, braucht es ausreichend gut ausgebildete Fachkräfte. Das haben die bayerischen Ministerium für Gesundheit und Pflege und Wissenschaft und Kunst erkannt. Im Zuge der Akademisierung und dem Inkrafttreten des neuen Hebammengesetzes HebG zum 01.01.2020 wurde zusammen mit dem Bayerischen Hebammen Landesverband eine gute Standortplanung mit insgesamt 9 Studienstandorten in Bayern entwickelt.

Die Akademisierung darf sich aber keinesfalls nachteilig auf die Hebammen auswirken, die nach dem klassischen Modell an Berufsfachschulen ausgebildet wurden, und z.B. in Augsburg, Ingolstadt, Würzburg und Erlangen und Ansbach noch bis teilweise 2027

ausgebildet werden. Diese stellen auf nicht absehbare Zeit die große Mehrheit der aktiv tätigen Hebammen dar. Um auch ihnen allen die europäische Anerkennung und berufliche Perspektiven zu bieten, muss ihre Qualifikation durch eine faire Übergangslösung mit der Qualifikation akademisch ausgebildeter Hebammen gleichgestellt werden.

Gleichzeitig muss endlich dringend in die nachhaltige Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen investiert werden. Wie bereits das bayerische IGES-Gutachten von 2018 gezeigt hat, und durch das IGES-Gutachten des BMG (Bundesministerium für Gesundheit) bestätigt wurde, ist der Hebammenmangel seit Jahren prekär. Eine Anhebung des Stellenschlüssels, die Entlastung von

fachfremden Tätigkeiten, eine angemessene Bezahlung und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen zeitnah umgesetzt werden. Denn nur dann kann die Forderung und das große Ziel aus der neuen S3 Leitlinie „vaginale Geburt am Termin“ : die „Eins-zu-eins“-Betreuung während der gesamten Geburt- langfristig erreicht werden! Zum Wohle der Frauen, Kinder, Familien in Bayern und der bestmöglichen Versorgung mit Hebammenhilfe!

Mit dem „Aufkleber“ „Hebammen – unter allen Umständen für Dich da“ – machen bayerische Hebammen ihr tagtägliches Engagement für die Familien am 5. Mai sichtbar!

(www.bhlv.de)

Denn: Laut WHO verbessert eine gute Hebammenversorgung 50 mütterliche und kindliche Gesundheitsfaktoren!



Mechthild Hofner

1.Vorsitzende

Bayerischer Hebammen Landesverband

Bayerischer Hebammen Landesverband e.V.
Brucker Straße 6, 85221 Dachau - Fon: 08131 / 33 797 40 - E-Mail: vs@bhlv.de